

WERNER H. SCHMIDT
in Zusammenarbeit mit
HOLGER DELKURT und AXEL GRAUPNER

DIE ZEHN GEBOTE
IM RAHMEN
ALTTESTAMENTLICHER ETHIK

WISSENSCHAFTLICHE BUCHGESELLSCHAFT
DARMSTADT

INHALT

Vorwort	VII
-------------------	-----

A

I. Einführung. Zur Verbindung von Glaube und Ethik	3
II. Universale Ethik? Zu den Merkmalen des Dekalogs	12
III. Zur Entstehung und Überlieferungsgeschichte des Dekalogs	25
Synopsis beider Dekalogfassungen	34

B

Die sogenannte erste, theologische Tafel

I. Das erste Gebot. Die Ausschließlichkeit des Glaubens	39
II. Das zweite Gebot. Kein Gottesbild machen und verehren	59
III. Das dritte (zweite) Gebot. Gottes Namen nicht mißbrauchen	78
IV. Das vierte (dritte) Gebot. „Den Sabbat heiligen“	86

Die sogenannte zweite, ethische Tafel

V. Das fünfte (vierte) Gebot. „Die Eltern ehren“	98
---	----

VI. Das sechste (fünfte) Gebot. „Nicht töten“	107
VII. Das siebte (sechste) Gebot. „Nicht ehebrechen“	114
VIII. Das achte (siebte) Gebot. „Nicht stehlen“	122
IX. Das neunte (achte) Gebot. Keine falsche Zeugenaussage	125
X. Der Dekalogschluß: Das (neunte und) zehnte Gebot. „Nicht begehren“	131

C

Nachwort	145
Literatur in Auswahl	151
Register	173
a) Sachen	173
b) Bibelstellen	174